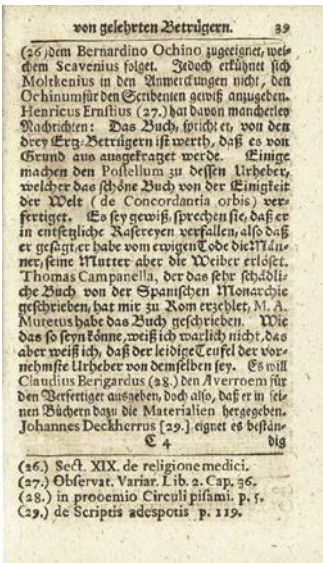




STRUVE, BURKHARD GOTTHELF. Academische Rede Von Gelehrten Betrugern, Vormalen auf der Universität Jena im Jahre 1703. gehalten, Hat jetzo nebst Sr. Hoch-Ehrwurden Herrn LAURENTII OTTONIS LASII, der Heil. Schrift D. und der Volckreichen Dioeces Ziebelle in der Ober-Lausitz Pastoris und Praepositi Vorrede von Betruge, und von Dreyen Ertz-Betrugern im Christenthum, Zum gemeinsamen Nutz in teutscher Sprache anpreisen wollen Ein Liebhaber Der Teutschen Redlichkeit. Sorau, verlegt Gottlob Hebold 1734. 118 S., (1) weißes Bl. Pappband des späteren 18.Jh.s mit handschriftl. Rückenschild. A.d. Kapitelen bestoen, etwas fleckig, etwas berieben. € 750
Erste dt. Ausgabe (nicht bei Presser, Das Buch „De Tribus Impostoribus“; auch sonst für mich bibliogr. nicht nachweisbar). – Papierbedingt etwas gebräunt.



Sehr seltene deutsche Ausgabe von des Polyhistor und Bibliothekars B.G.STRUVE (Weimar 1671 – 1738 Jena) *Dissertatio historico litteraria: De doctis impostoribus*, die 1703 in Jena gelesen und 1704 erstmals lat. gedruckt wurde. Schon hier beschäftigt den Autor in erster Linie und umfangreich das legendäre Buch *De Tribus Impostoribus*, jedoch behauptet er in der Urfassung noch, „das berufene Buch von denen drey Ertz-Betrugern sey niemahls geschrieben, vielweniger gedruckt, oder wo unter diesem Titel eines gedruckt, sey es unter die untergeschobenen zu rechnen. Das Gegentheil behauptete TENTZEL ... Herr STRUVE ward zwar dadurch nicht uberfuhret, er suchte aber doch weiter nach, und fand in des CAMPANELLA Praefatio vor seinem *Atheismo triumphato* dessen Klage, daß man ihn zum Urheber dieses Buchs machen wollen, da es doch bey die 30 Jahr vor seiner Geburt heraus gegeben worden. Dadurch war er bewogen, seine Meynung in denen folgenden Ausgaben zu ändern.“ (Zedler 40, S.564, 15.). Der vorliegenden Übersetzung liegt eine dieser späteren Ausgaben mit der revidierten Ansicht zu Grunde. Jedoch geht STRUVE daneben mehr oder weniger intensiv auch auf verschiedene andere Betrugern und ihre Machinationen ein, soweit sie in den Wissenschaften eine Rolle gespielt haben, sei es in der Form gedruckter Bücher oder als Manuskript.